

ttgart  
keit.  
ent  
anleihe  
ungen und  
chluss einer  
ung.  
and.

nzert.  
m. 4 1/2 Uhr wird  
ngen im Festsaal  
en, zu dem Kinder  
rden. Eintritts-  
im Vorverkauf in  
und vor Beginn  
Mk. 20 Pfg.  
60 Pfg.  
10 Pfg.

s Nagold sage  
meiner werlen  
wohl.  
r Firma Eugen  
und bitte  
-Inhaberin zu  
chiler.

12. April 1918.  
e.  
nnten machen wie  
g unser lieber Gatte,  
Sattlermeister  
ch langem Leiden  
bravernden Hinter-  
bara Reuz  
Hindern.  
2 Uhr.

angbücher  
i. Kaiser, Buchh. Nagold.  
Bücherei in Nagold.  
1/10 Uhr Predigt.  
17. April, abends 8 Uhr  
Bücherei in Nagold:  
April: 9 1/2 Uhr Predigt.  
1. in Rohrdoel.  
1. Uhr in Wittenfels  
der Methodisten-  
de in Nagold:  
14. April sonntags 1/2 10  
abends 1/2 8 Uhr, Predigt  
abends 8 Uhr Gebetsstunde

Ergebnis täglich  
mit Maschine der  
Benn- und Veltage  
Werks vierteljährlich  
hier mit Erdgas  
1918, im Bezirk  
und 16-Km-Verkehr  
1918, im Bezirk  
Sachsenberg Nr. 1, 75  
Kontostroments  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Neu- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr:  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift über  
diesen Raum bei einmal  
Einrückung 12 Pfg.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Fernsprecher 28.  
Postfachkonto  
5118 Stuttgart.

**Der österreichisch-ungarische Minister des  
Kriegs, Graf Czernin, von seinem Amte  
zurückgetreten.**

**Der Weltkrieg.  
Berichte der deutschen Heeresleitung.**

Großes Hauptquartier, 13. April. Amtl. WB. Drahtb.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Auf dem Schlachtfeld an der Lys machten unsere Angriffe gegen eifrig auf Kraftwagen und mit der Bahn herange-  
führte englische Divisionen gute Fortschritte.  
Von den Höhen von Messin (Messines) aus stießen  
wir über den Steen-Bach vor und erreichten den Oststrand  
von Wulverghem. Südlich von Ploegsteert-Walde vorge-  
drangene Truppen schwenkten in schnellem und selbständigem  
Handeln unter ihrem Regimentskommandeur Oberstleutnant  
Polmann nach Norden ein, erstickten die besetzte Höhe  
von Kofelnogel und schickten den nördlich am Wald entlang  
vorgehenden Abteilungen die Hand. Der stark verdrängte,  
frontal schwer zunehmende Wald fiel durch Umfassung,  
Zwischen den von Armentieres auf Balkeul und Mer-  
ville führenden Bahnen trugen wir den Angriff bis an die  
Bahn von Waillet nach Merris und an den Oststrand  
des Waldes von Rippe vor. Südlich von Merris  
überwandern unsere Truppen den Clarence-Fuß und er-  
reichten nach Erstürmung von Leson den La Bassée-  
Kanal nordwestlich von Bethune.

An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme  
hält in vielen Abschnitten lebhafter Artilleriekampf an.  
Deutsche Vorkräfte unserer Infanterie beiderseits des Luce-  
Baches brachten 400 gefangene Franzosen und Eng-  
länder ein.

Zwischen Noaz und Mosel drangen Erkundungsab-  
teilungen in französische und amerikanische Gräben ein und  
machten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen erlitt  
der Feind schwere Verluste.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 14. April. Amtl. WB. Drahtb.  
Auf dem Schlachtfeld an der Lys gewannen wir in  
zähem Kampf Boden. Südlich vom Douve-Bach durch-  
stießen die Truppen des Generals von Eberhardt die feind-  
liche Stellung südwestlich von Wulverghem und erstickten  
nach erbittertem Ringen mit englischen, zum Gegenangriff  
angelegten Verbänden die Hand. Ein in den Abend-  
stunden durchgeführter Angriff unter der Führung des Ge-  
nerals Maercker brachte uns in den Besitz der Höhe west-  
lich vom Ort. Bei Balkeul wurde wechselhaft gekämpft.  
Die Orte Merris und Wieg Vequain wurden genommen.  
Dem Schlachtfeld zustromende feindliche Kolonnen erlitten  
in unserer durch Erd- und Luftbeobachtung wirksam ge-  
leiteten Feuer schwere Verluste.

An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme  
Artilleriekämpfe. Ein Angriff mehrerer französischer Ba-  
tallone gegen Hainwillers brach blutig zusammen. Zahl-  
reiche Gefangene blieben in unserer Hand.  
Nördlich von Nibel führten wir einen erfolgreichen  
Vorstöß gegen amerikanische Truppen aus, fügten ihnen  
schwere Verluste zu und brachten Gefangene zurück.

Im Luftkampf wurden in den beiden letzten Tagen  
37 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen.  
Leutnant Reichhoff errang seinen 24. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Seekrieg.**  
**22 000 Bruttoregistertonnen versenkt.**  
Berlin, 13. April. WB.  
Unsere U-Boote im Mittelmeer versenkten in der  
Agäis und bei Naxos 5 Dampfer und 9 Segler von  
zusammen 22 000 BRT. Die Dampfer fuhren in gefährlichen  
Gefahrzonen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Weitere U-Boote-Erfolge.**  
Berlin, 13. April. WB.  
Im Sperrgebiet um England wurden von unseren  
U-Booten: 23 000 Br.-Reg.-T. feindlichen Handels-  
schiffsräume versenkt. Schwer betroffen wurde durch die  
Versenkungen wiederum der Transportverkehr im Mittel-  
kanal zwischen der französischen und der englischen Küste.

Zwei 6000 Br.-Reg.-T. große eisbeladene Dampfer  
wurden dort in gut durchgeführten Angriffen bei starker  
feindlicher Gegenwirkung aus Gefährlichkeit herausgeschossen.  
Ein 5000 Br.-Reg.-T. großer Landdampfer, der durch  
Zerstörer gefährdet war, wurde an der englischen Küste ver-  
senkt. An den Erfolgen hatte Kapitänleutnant Kenney den  
Hauptanteil. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Die deutschen Seeestreitkräfte in Finnland.**  
Berlin, 13. April. WB.  
Der die Hilfsunternehmung der Armee in Finnland  
unterstützende Teil unserer Seeestreitkräfte ist am 12. April  
nachmittags in den Hafen von Helsinki eingelaufen und  
vor der Stadt zu Anker gegangen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Luftkrieg.**  
**Deutscher Luftangriff auf Kriegsindustrielände  
in Mittel-England.**  
Berlin, 14. April. WB.

Am 13. April wird mitgeteilt: In der Nacht vom 12. zum  
13. April griff Fregattenkapitän Stroger mit einem unserer  
Kometenflugzeuge wichtige Stapel-, Herstellungs-  
und Verschiffungsorte der Kriegsindustrielände in Mittel-Eng-  
land an. Versenkt wurden Birmingham, Nottingham,  
Sheffield, Leeds, Hull und Grimsby. Trotz außerordent-  
lich starker artilleristischer Gegenwehr und Fliegerverfolgung  
sind alle Luftschiffe wohlbehalten zurückgekehrt. An dem  
Erfolg haben besonders Anteil die Luftschiffkommandanten  
Hauptmann Ringer, Kapitänleutnant Ehrlich (Herbert),  
von Freudenreich und Flottenrat, sowie Korvettenkapitän  
Arnold Schölge mit ihren tapferen Besatzungen.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Zum Fall von Armentieres.**  
Der Name der französischen Grenzstadt Armentieres  
hat in England guten Klang. Die Frontlinie von Armen-  
tieres war der Schauplatz endloser blutiger Kämpfe. Hier  
führten Engländer britischer Truppen während der Schlach-  
ten im Artois und in Flandern; Armentieres war eine mäch-  
tige Redoute im Stellungskrieg vor der Festung Lille;  
die Stadt war seit dem Herbst 1914 im Besitz der Allier-  
ten. Es entstand hier am Brückenkopf, der den Zugang  
ins Lysal, nach Espinoy, Merolle und weiter nach Hoge-  
brauc und St. Omer beherrscht, ein gewaltiges englisches  
Bollwerk, eine Ausfallstellung gegen die Nordflanke von  
Lille und eine Flankendeckung für die flandrische Front  
der Engländer. Die Stadt selbst (sie zählte früher 30 000  
Einwohner) liegt auf dem Südufer des Flusses. Die  
Stellungslinie zog halbkreisförmig in etwa 3,5 Kilometer  
Entfernung um die Stadt. Der Brückenkopf von Warne-  
ton bot den Deutschen im Lysal ein Gegengewicht gegen  
die strategische Bedrohung durch die Engländer aus dem  
Ramm von Armentieres.



Mit dem Fall von Armentieres ist die englische Front  
hier erste auseinandergerissen und General Haig wird große  
Mühe haben, das Loch wieder zu stopfen. Nachdem der  
Durchbruch in etwa 20 Kilometer breiter Front stellenweise  
schon 12 Kilometer (und darüber) Tiefe gewonnen hat,  
nachdem seiner der strategisch ganz außerordentlich wichtige  
Knotenpunkt Hogebrauc keine 10 Kilometer mehr vor  
unserer vordersten Linie liegt und damit die einzige Bahn-  
linie, die für die Transporte von den Kanalhäfen hinter  
die englische Frontlinie außer der Küstenbahn zur Ver-  
fügung steht, sich im Feuerbereich unserer schweren Batterien  
befindet, haben die Engländer keine Zeit mehr zu verlieren.  
Bei Amiens haben sich erste französische Divisionen die  
unmittelbare Gefahr bebogen — bei Hogebrauc werden  
die Engländer wohl auf ihre eigenen Kräfte und Kräfte  
angewiesen sein, denn der Weg für die französischen Re-  
serven ist reichlich weit und die strategische Lage dürfte diese  
an anderer Stelle dringlich festhalten. Der Engländer hat  
seit dem 9. April aufs neue über 500 Quadratkilometer  
französischen Boden verloren, dessen Verteidigung er erst  
vor kurzer Zeit in größerer Ausdehnung übernommen hatte.  
Die Franzosen sind nunmehr gezwungen, breite Front-  
strecken ihrerseits wieder zu besetzen. Sie müssen ferner  
die durch die ungeheuren belasteten Verluste entstandenen  
Lücken schließen und schließlich auch infolge der britischen  
Niederlage ihre Reserven zu nutzlosen Gegenstößen ein-  
setzen. Es ist also eine neue Krise entstanden. Die  
nächsten Tage werden zeigen, ob die Engländer diesmal  
noch Rat wissen.

Bei Beginn und während der Schlacht von Armen-  
tieres vertrieb eine gewaltige Masse deutscher Eisenbahn-  
geschütze die feindlichen Stöße aus ihren Unterkünten, und  
nahm gleichzeitig englische Reserven in ihren Lagern unter  
vernichtendes Feuer. Die rückwärtigen Straßen und Boh-  
nen wurden durch einen dichten Feuerriegel abgesperrt.  
Die großen Eisenbahngeschütze folgten während der Schlacht  
der Kampfgruppe abschnittsweise mit der Bahn. Obgleich  
tagsüber dichter Nebel die Tätigkeit der Artillerieflieger  
stark behinderte, konnte die Schußbeobachtung durch vor-  
geschobene Artillerieoffiziere, die auf nächste Entfernung  
jeden Schuß feststellten, vorzüglich durchgeführt werden.  
Ein besonderes, neuingekübtes Verfahren der Beobachtungs-  
übermittlung hat sich voll bewährt.

**Der Friede mit Rumänien.**  
Der Friedensvertrag mit Rumänien ist bisher nicht  
veröffentlicht worden, weil die Verhandlungen über den  
wirtschaftlichen Teil des Friedensvertrags noch nicht zum  
Abschlusse gebracht sind. Man erwartet, daß etwa Mitte  
April die Beratungen über den großen Umfang der wirt-  
schaftlichen Frage zu Ende geführt sein werden; die sämt-  
lichen Verträge werden dann unterzeichnet und sofort ver-  
öffentlicht werden. Schon jetzt kann man indes über die  
wesentlichen Friedensbedingungen und über die Richtung,  
in die die Politik und die künftige Entwicklung Rumäniens  
durch den Friedensschluß gelenkt wird, ein verhältnismäßig  
klares Bild gewinnen.  
Rumänien kehrt, nachdem es seine Rührung mit den  
von ihm betrogenen Zentralmächte beglichen hat, auf die  
politischen Wege zurück, die ihm sein erster König, Carol,  
in sicherer Erkenntnis der Notwendigkeiten seiner Existenz  
und seines Fortschreitens wies, und von denen es dann die  
ebenso kurzschlüssige, wie verlogene Geschäftsführung des  
Herrn Bratianu abgedrängt hat. Die russische Orientie-  
rung dieses politischen Hochkapitlers, die dem nicht-  
slawischen Rumänien selbst bei einem Siege des Zarenismus  
nur Beengung, Beschränkung und Unterdrückung ge-  
bracht hätte, findet nach der inneren Auflösung Russlands  
in den tatsächlichen Machtverhältnissen nicht mehr den ge-  
ringsten Anhalt; das rumänische Volk muß sich wieder,  
wie in den langen Jahrzehnten der Carolischen Herrschaft,  
an die Mittelmächte anlehnen. Alle Voraussetzungen

seines staatlichen und wirtschaftlichen Gedeihens — vor allem seine geographische und damit auch seine militärische Lage — zwingen Rumänien, die Freundschaft Österreich-Ungarns und Deutschlands zu suchen. Der Vertrag hat diese offenkundigen und unerschütterlichen Zusammenhänge in kaum begrifflicher Blauheit übersehen zu können geglaubt; eine Wiederholung seines verhängnisvollen Irrtums würde Rumänien künftig genau so sicher in eine Katastrophe treiben wie diesmal.

Die Zentralmächte haben den Rumänen, die ihnen im schwersten Dofelnkampfe in den Rücken gefallen waren, keinen Straf- oder Gewaltfrieden auferlegt, sondern dem Land alle Vorbedingungen rascher Erholung und kräftiger Weiterentwicklung zugestanden. Die territorialen Opfer, zu denen Rumänien sich bequemen muß, sind vergleichsweise gering. Das größte abgetretene Gebiet, die Dobrudscha, ist ein Fremdkörper innerhalb des rumänischen Staates, die Einwohnerzahl ist bulgarisch. Der nördliche Teil kam 1878 als — wenig erwünschter — Ertrag für das von Rumänien bewohnte Beharabien an das Königreich; der südlich erst im Bukarester Frieden nach dem zweiten Balkankrieg. Rumänien wird für den Verlust eine völkisch wertvollere und wirtschaftlich gleichwertige Entschädigung finden, in dem Wiederaufbau Beharabiens. Darüber muß es sich natürlich mit den beteiligten Nachbarn in diesem Gebiete einigen; die Mittelmächte werden Vermittlungen in solcher Richtung nicht erschweren, sondern wohl positiv fördern. Die Dobrudscha ist zunächst an den Bund als Ganzes abgetreten worden; man darf annehmen, daß sie schließlich, entsprechend des Stammeszugehörigkeit ihrer Bewohner, Bulgarien zufallen wird. In welcher Gestalt die den Rumänen im Vorstandsvertrage zugesagte Sicherung eines freien Handelsweges ans Schwarze Meer (nach Konstanza) verwirklicht werden soll, scheint nicht endgültig festzustehen.

Angarn hat von Rumänien nur verhältnismäßig schmale Territorialstreifen zur Grenzverbesserung verlangt. Am wichtigsten ist die Hinanzschiebung der Grenze an der Donau von Orsova bis nach Turn-Severin, durch die die strategisch hochwichtige Flußenge des eisernen Tors in die Hände der Habsburger Monarchie gelangt. Ferner sind für Ungarn günstige Grenzkorrekturen an allen bedeutenden Karpatenpässen vorgenommen. Endlich ist der rumänische Teil in der Dreiländerecke zwischen Ungarn und der Bukowina befestigt, und Czernowitz durch Verwerfung der Grenze besser geschützt. All diese Grenzberichtigungen dienen lediglich militärischen Sicherungszwecken. Man darf zwar annehmen, daß die harten Lehren, die Rumänien zwischen dem Herbst 1916 und dem Frühjahr 1918 empfangen hat, nicht sobald vergessen werden; aber man kann schließlich der Möglichkeit, daß wieder einmal ein Vertrag ausfällt und sein Land ins Verderben führt, nicht ganz realpolitischer Berechnung ausschalten.

Der Friedensvertrag enthält selbstverständlich auch Bestimmungen über die Demobilisierung des rumänischen Heeres, weiter über die Wiedereinsetzung der rumänischen Verwaltung und die Abgrenzung ihrer Kompetenzen gegenüber der deutschen Militärverwaltung, die zur Sicherung wichtiger Interessen der Zentralmächte neben jener noch eine Zeitlang weiterarbeiten muß, endlich über die Benutzung der rumänischen Verkehrswege — in der Moldau und in der Walachei — seitens der Verbündeten. Der Güteraustausch mit der Ukraine wird sich zum Teil über Rumänien vollziehen.

Der Inhalt der für Deutschland besonders wichtigen wirtschaftlichen Vereinbarungen, über die die Schlichterberatungen noch im Gange sind, ist bisher im einzelnen nicht bekannt. Das wesentliche Ziel, das ohne Zweifel erreicht werden wird, besteht darin, die Kohleproduktion Rumäniens und für die nächsten Jahre der Weltmarktproduktion auch die Getreideerträge des Landes zu sichern.

Bulgarien, das durch den Friedensschluß voraussichtlich einen erheblichen territorialen Gewinn einbringt, hat sich bereit erklärt, seinerseits der Türkei gewisse Grenzberichtigungen (im Gebiete von Karagösch) zuzugestehen. Auch diese Verhandlungen sind noch nicht völlig beendet, nähern sich aber dem Abschlusse.

## Mehr als zwei Billionen Mark Jahresumsatz der Reichsbank.

Von Dr. Hans Schippel.

Schon im vorjährigen Verwaltungsbericht der Reichsbank konnte darauf hingewiesen werden, daß im Jahre 1916 zum ersten Male seit Gründung der Reichsbank, zugleich wohl zum ersten Male in der Bank- und Wirtschaftsgeschichte aller Völker und Zeiten, als Jahresergebnis der Umsätze einer einzigen Bank die Ziffer einer Billion gleich 1000 Milliarden oder gleich dem Millionenfachen einer Million erscheint. Im Jahre 1917 hat sich nun eine weitere, wie in dem jetzt vorliegenden Jahresbericht der Reichsbank zum Ausdruck kommt, selbst für die Reichsbankverwaltung überraschend große Steigerung der Umsätze vollzogen. Diese Zunahme betrug in dem einen Jahre 778 Millionen Mark und blieb damit nur wenig hinter der Zunahme zurück, welche die Umsätze der Reichsbank innerhalb der drei vorhergehenden Jahre 1914 bis 1917 erfahren haben! Die Gesamtumsätze der Reichsbank waren somit im Jahre 1917 auf die für das menschliche Vorstellungsvermögen kaum fassbare Summe von

**2 Billionen 30 Milliarden Mark**

gestiegen! Es beträgt sich, bei dieser Tatsache von un-

geheurer ökonomischer Bedeutung einen Augenblick zu verweilen. Wie in einem Brennpunkte sammeln sich bei der Zentralnotenbank die finanziellen Auswirkungen der unübersehbaren Fülle wirtschaftlicher Vorgänge, und die gewaltigen, namentlich im Zusammenhang mit den Kriegsanleihen stehenden Finanztransaktionen treten bei ihr in die Erscheinung.

Die gesteigerten Umsätze der Reichsbank gestalten aber nicht nur einen Rückschluß auf die Leistungen des deutschen Wirtschaftskörpers und der deutschen Finanzkraft, sie legen auch Zeugnis ab für die ungebrochene Kraft der Deutschen Reichsbank und die Leistungsfähigkeit ihrer Einrichtungen, die sich unerwartet gesteigerten Anforderungen unter den schwierigsten Umständen gewachsen zeigte, und für das dem deutschen Volk und der Währungsweisen während des Krieges seitens der Bevölkerung entgegengebrachte Vertrauen. Dieses Vertrauen kann wohl kaum besser gekennzeichnet werden als durch die Tatsache, daß sich seit dem letzten Friedensjahre, dem 31. Dezember 1913, bis zum 31. Dezember 1917 die Girogelder der Reichsbank vorerhalten haben; sie betragen Ende 1913 798 Millionen Mark, Ende 1917 8061 Millionen Mark. Dabei konnte der Friedensstand der Deckung der gesamten fälligen Verbindlichkeiten, der Noten und fremden Gelder, seitens der deutschen Reichsbank weit besser gewahrt werden als etwa seitens der Bank von Frankreich. Die Deckung der Noten und fremden Gelder durch Gold veranschaulicht sich nämlich bei der Deutschen Reichsbank seit Kriegsbeginn bis Ende 1917 nur um 17,8 Prozent, bei der Bank von Frankreich um 33,7 Prozent.

Die Zunahme der fremden Gelder war eine notwendige Grundlage und Voraussetzung der gesteigerten Umsätze. Daß diese Billionenzahlungen zum überwiegenden Teil ohne Bargeld geleistet werden konnten, war nur durch eine beschleunigte Bewegung der vorhandenen Guthaben im Zusammenhang mit der Verwirklichung und Ausgestaltung der Einrichtungen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs möglich. Auch hierin kann man, wie in so vielen anderen, was auf technischem Gebiet geleistet worden ist, einen Triumph der deutschen Organisation erblicken.

Die Wahrheit des Ausspruchs des Reichsbankpräsidenten Haeften: „Die deutsche Finanzkraft wächst, je länger der Krieg dauert“ wird durch die geschätzten Leistungen der Reichsbank aufs neue erhärtet. Ein Blick auf den Stand der Bank rechtfertigt das dem deutschen Kredit- und Zahlungsverkehr entgegengebrachte Vertrauen und kann die allenthalben herrschende freundliche Invertracht nur stärken; aus diesem Gefühl heraus und aus dem unberechenbaren Pflichtbewußtsein der Nation wird ein voller und großer Erfolg auch der 8. Kriegsanleihe erwachsen!

# Viertage der „Lichten“

- 1918 18. April** Letzter Tag der Zeichnungsfrist. Bis mittags 1 Uhr werden Zeichnungen entgegengenommen. Wer bis dahin, obwohl er dazu in der Lage ist, nicht gezeichnet hat, handelt pflichtvergessen gegen das Vaterland und schädigt sich selbst, indem er sich die wertvollen Vorteile entgehen läßt, die die 8. Kriegsanleihe durch hohen Zinsgewinn, hohe Rückzahlungs- und Auslosungsgewinne bietet.
- 27. April** Einziger Pflichtzahlungstag für die Zeichner, erster Pflichtzahlungstag für alle anderen Zeichner. Die bei einer Postanstalt angemeldeten Zeichnungen können in der Zeit vom 25. März bis 27. April voll bezahlt werden, es werden dann Zinssinsen für 63 Tage vergütet. Die Postzeichnungen müssen spätestens am 27. April bezahlt werden. Auf alle übrigen Zeichnungen müssen bis spätestens 27. April 30 Prozent des zugeteilten Betrages eingezahlt werden, sofern die Summe der am 27. April fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 M ergibt.
- 24. Mai** Zweiter Pflichtzahlungstag. Spätestens bis zu diesem Tage sind weitere 20 Prozent des zugeteilten Betrages zu bezahlen, sofern die gezeichnete Summe 200 M oder darüber beträgt. Wer 200 M und ebenso wer 300 M gezeichnet hat, muß am 24. Mai, da insgesamt 50 Prozent des gezeichneten Betrages fällig sind, 100 M bezahlen. Dagegen hat, wer 100 M gezeichnet hat, am 24. Mai noch nichts zu zahlen.
- 21. Juni** Dritter Zahlungstag. Von dem zugeteilten Betrag sind weitere 25 Prozent zu bezahlen. Auch jetzt hat, wer 100 M zeichnet, noch nichts zu zahlen, da der am 21. Juni fällige Teilbetrag, insgesamt 75 Prozent, noch nicht 100 M ergibt. Wer 200 M gezeichnet hat, ist am 21. Juni zur Bezahlung der zweiten Hälfte des Betrages noch nicht verpflichtet, da an diesem Tage insgesamt erst 75 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig sind. Wer dagegen 300 M gezeichnet hat, bezahlt am 21. Juni weitere 100 M.
- 1. Juli** Beginn des Zinslaufes der 8. Kriegsanleihe. Bei Zahlungen vor oder nach dem 30. Juni werden Zinssinsen wie herkömmlich verrechnet.
- 18. Juli** Viertes und letzter Pflichtzahlungstag, bis zu dem die restlichen 25 Prozent zu bezahlen sind. Erst an diesem Tage ist, wer 100 M gezeichnet hat, zur Bezahlung verpflichtet. Diejenigen, die 200 M oder 300 M gezeichnet haben, bezahlen am 18. Juli die letzten 100 M.

- 1919 2. Januar** Zum ersten Male werden die Zinsscheine der 8. Kriegsanleihe fällig. Die Halbjahreszinsen der Schuldverschreibungen betragen für 1000 M Nennwert 25 M, die der Schatzanweisungen für 1000 M Nennwert 22,50 M.
- 15. April** Ablauf der Sperrfrist für Schuldverschreibungen.
- 1924 1. Oktober** Bis zu diesem Tage müssen unter allen Umständen auf die Schuldverschreibungen der 8. Kriegsanleihe 5 v. H. Zinsen gewährt werden. Bei etwaiger Ermäßigung des Zinsfußes nach dem 1. Oktober 1924 muß das Reich den Inhabern der 5prozentigen Schuldverschreibungen die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten.
- 1927 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Januar 1919 bis Juli 1927 nicht ausgelassen 4 1/2prozentigen Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisungen können statt der Verzinsung neue Schatzanweisungen fordern, die vom Juli 1927 ab 4 1/2prozent und bei der späteren Auslosung mit 115 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1937 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Juli 1927 bis Juli 1937 nicht ausgelassen 4 1/2prozentigen Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisungen können statt der Verzinsung neue Schatzanweisungen fordern, die vom 1. Juli 1937 ab 3 1/2prozent und bei der späteren Auslosung mit 120 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1967 1. Juli** An diesem Tage werden die bis dahin etwa nicht ausgelassenen Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelassenen Schatzanweisungen maßgebenden Beträge (110 v. H., 115 v. H. oder 120 v. H.) zurückgezahlt.

**Es gibt nichts Sichereres als deutsche Kriegsanleihe!**



### Lageberichterstattung.

#### Der Handelsverkehr mit Rußland.

Berlin, 13. April.

Die Petersburger Handelsblätter zeichnen den Befehl der bolschewistischen Regierung, den Handelsverkehr mit dem bisher feindlichen Ausland unverzüglich wieder aufzunehmen.

#### Eine österreichische Offensive an der italienischen Front.

Berlin, 13. April.

Dem „Kokalanzeiger“ wird aus dem Haag berichtet, daß nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Mailand die österreichische Abtrottelung einer großen Offensive gegen die italienische Front nicht mehr zweifelhaft, sondern nur noch eine Frage der Zeit sei. Ungeheure Vorbereitungen würden dauernd getroffen.

#### Die Lage in Portugal.

Bern, 13. April. W.F.B.

Eine hochstehende portugiesische Persönlichkeit erklärte einem Mitarbeiter der „Humanité“, die Lage in Portugal sei sehr ernst. Der neue Präsident betreibe unter dem Deckmantel streng republikanischer Bestrebungen eine scharfe Reaktion. Eine Anzahl Zeitungen sei verboten. Alle Verdächtigen, d. h. gerade diejenigen, denen man vorwerfe, die Republik begründet und Portugal in den Krieg hineingetrieben zu haben, seien verhaftet worden und würde schärf verfolgt. Die republikanischen Propagandaklubs seien alle geschlossen worden. Im Lande bestehe eine Schreckensherrschaft.

#### Neue Harnen in Holland.

Amsterdam, 12. April. W.F.B.

Die Blätter melden: Während gestern in Amsterdam der Tag im wesentlichen ruhig verlief, es ist in anderen Städten zu Unruhen infolge der Lebensmittelnot gekommen. In Harlem kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Kundgebenden, bei denen ein Mann getötet und 4 verwundet wurden. Auch in Rotterdam kam es zu Kundgebungen. Ein Bataillon Infanterie wurde aus dem Haag zur Unterdrückung der Polizei herangezogen. Im Haag selbst kam es zu ersten Ausschreitungen. Die englische Gesandtschaft mußte unter besonders polizeiliche Bewachung gestellt werden, da fortwährend eine drohende Menschenmenge davor Kundgebungen veranstaltete. Infanterie und Husaren wurden zur Unterdrückung der Polizei aufgedeckt. Die Soldaten und die Polizei wurden von der Menge mit Steinen beworfen. Einige Male waren sie genötigt (scharf) zu schießen. Auch aus der Menge wurde auf das Militär und die Polizei geschossen. Es sind ungefähr 50 Personen verwundet worden.

#### Die russischen Schiffe in Finnland.

Petersburg, 13. April. W.F.B.

Reuter meldet: Während des gestrigen Tages verließen alle russischen Kriegsschiffe Helsingfors. Sie werden heute abend in Kronstadt erwartet. Die 30 Torpedoboots, 40 U-Boote und 50 Torpedojäger, die nach den Nachrichten des Marinebüros in Helsingfors sich befinden, nicht weggebracht werden und sind entlastet worden.

#### Einführung des bürgerlichen Dienstpflicht in Holland.

Haag, 13. April. W.F.B.

Das Korrespondenzbureau teilt mit: Es ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch den für die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse die bürgerliche Dienstpflicht eingeführt werden soll. Der Zweck dieser Maßnahme ist, der Regierung für den Fall eines Krieges die Verfügung über alle vorhandenen Kräfte zu jeder bürgerlichen Tätigkeit zu geben. Außerdem gibt sie bereits jetzt der Regierung die Befugnis, alle Personen, deren Tätigkeit im Landesinteresse nicht unterbrochen werden darf, zu zwingen, ihre Arbeit ohne Rücksicht auf Beschwerden oder Meinungsverschiedenheiten fortzusetzen.

#### Aus dem englischen Unterhand.

London, 13. April. W.F.B.

Bei der Erörterung des Mannschaftevertrages wurde ein letzter Zusatzantrag, der die Dienstpflicht für Irland von der Genehmigung durch ein irisches Parlament abhängig macht, mit 280 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Die Erörterung war durchaus gemäßig im Ton, und sowohl der Generalsekretär für Irland, Duke, wie Bonar Law versprochen in feierlicher Weise die tatsächliche baldige Einführung von Homersale auf der Grundlage der Forderungen des irischen Konvents. Die Regierung würde versuchen, das Homersalegesetz gleichzeitig mit der Vorbereitung der Ausführung des Mannschaftevertrages zur Durchführung zu bringen. Der Zusatz, der das Gesetz für Irland zur Anwendung bringt, wurde mit 281 gegen 116 Stimmen angenommen.

#### An die deutschen Landwirte.

Die großen landwirtschaftlichen Körperschaften riefen nochmals in letzter Stunde an die Landwirte den nachstehenden Anruf zur Zeichnung der achten Kriegsanleihe: Im Osten ist der Feind erledigt. Im Westen legen unsere heldenmütigen Kruppen Dreifache auf Dreifache in den Wall der Feinde. Um den Endsieg vor allem über unseren schlimmsten Feind, England, zu erreichen, ist es notwendig, die gesamte Kriegsanleihe auf voller Höhe bis zum Schluß zu behalten. Dies ist aber nur möglich, wenn dem Reich die nötigen Mittel in der neuen Kriegsanleihe in eifrigster und beschleunigter Weise zur Verfügung

gestellt werden. Kein Geld ist sicherer und nützlicher angewendet als durch Zeichnung der Kriegsanleihe. Niemand möge glauben, daß seine Zeichnung, auch wenn sie einen noch so kleinen Betrag bildet, gegenüber den Milliarden nicht in Betracht komme. Es kommt nicht nur auf die Höhe der Zeichnung an, sondern vor allem auch darauf, daß durch die Beteiligung aller Kreise des Volkes unseren Feinden zum Bewußtsein gebracht wird, daß das ganze deutsche Volk geschlossen und einmütig von dem einzigen Willen befeuert ist, bis zum Endsieg auszuhalten. Der Erfolg der Kriegsanleihe soll unseren Feinden zeigen, daß nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die sittliche Kraft des deutschen Volkes beim Ausgang des letzten Kriegsjahres unverletzt und ungebrochen geblieben ist. In diesem Sinne richten wir an alle Landwirte und Landbesitzer die dringende Mahnung und die herzliche Bitte, die Kriegsanleihe zu zeichnen, für sie mit allen Kräften zu werden und von Mund zu Mund Verbreitung zu geben.

Kriegsausfluß der deutschen Landwirtschaft, Deutscher Landwirtschaftsrat, Bund der Landwirte, Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

### Aus Stadt und Bezirk.

Wagolz, 15. April 1918.

#### Strohtafel.

Unteroffizier Schöpfer von Effringen ist zum Sergeanten befördert worden und erhält das Eisener Kreuz II. Kl.

#### Kriegsverluste.

Die würt. Verlustliste Nr. 660 verzeichnet: Ruhmalt Wilhelm, 24. 5. Gombach, gefallen; Proß Friedrich, Gefr. 9. 4. Sulz, verletzt; Schäfer Karl, 18. 8. Döschelbrunn, bisher vermißt (U. 2. 542), in Gefangenschaft gestorben (gemeldet von Frankreich); Vollmann Friedrich, W. 7. Gillingen, bisher vermißt (U. 2. 648), in Gefangenschaft.

#### Ein Wort zur Sommerzeit.

Wegen der Klagen, die aus landwirtschaftlichen Kreisen über die Sommerzeit laut werden, hat das Reichsamt des Innern schon im Vorjahr bemerkt: Bei den zahlreichen Klagen aus landwirtschaftlichen Kreisen wird vielfach betont, daß ein großer Teil der landwirtschaftlichen Arbeiten überhaupt nicht nach der gesetzlichen Zeit eingeht, sondern nur in den durch die natürlichen Verhältnisse (Stand der Sonne, Landfall und dergl.) gegebenen Zeiten begonnen und beendet werden könne. Hieraus folgt, daß die Zeitstellung für den landwirtschaftlichen Betrieb stets ein Kompromiß mit der gesetzlichen Zeit verfahren wird. Bei zunehmendem Anpassungswillen der beteiligten Kreise wird dieses Kompromiß ebenso leicht gegenüber der Sommerzeit, als gegenüber der mitteleuropäischen Zeit zu finden sein. Es dürfte sich empfehlen, die landlichen Kreise auf diesen Gesichtspunkt zur Steuerung unbegründeter Klagen im Wege der Belehrung hinzuweisen. Wo sich tatsächliche Schwierigkeiten ergeben haben, wie z. B. infolge des frühzeitigen Abgangs der Mähgähe, ist bereits im Jahre 1916 vielfach seitens der Regierungsverwaltungen Abhilfe geschaffen worden. Das wird auch in diesem Jahre geschehen.

Wachswetter. Bis jetzt hat der April eine recht nette Art an sich. Es sind weder die üblichen Schneehäuser noch unfreundliche, nachhaltige Witterung in seinem Gefolge, vielmehr brachte er recht frühlingmäßige, angenehme Tage, die allmählich die Pflanzenwelt zum Erwachen drängen. So war auch der gestrige Sonntag ein Frühlingstag wie man ihn prächtiger nicht wünschen konnte. Sein Abbruch bildete ein Gewitterregen, der dem Gedreih sehr willkommen gewesen sein dürfte.

#### Zur 8. Kriegsanleihe.

Hast Du es lieb, Dein Vaterland,  
Das Dich die Welt und Freiheit  
So gib Dein Geld mit starker Hand  
Für Wehr und Wahrung.  
Hast Du es lieb, die Erben all,  
Die brauchen Rehn und Löwpfen,  
So gib mit deinem Geld den Volk,  
Auf dem der Feind sie blümpfen.  
Hast Du ihn lieb, den Mannen Dein,  
Wißt Du ihn nicht verlieren,  
So mach Du ihn aus deinem Schrein  
Dem Deutschen Reich zu führen.  
Nur soll der Friede auf dem Weg  
Des Lebens dich dich führen,  
So nimm Dein Geld und komm und leg  
Dem Kaiser es zu führen.  
Die Selbstwehr gibt dem Vaterland  
Der Kraft und hält sich Kräfte:  
Hier schließes Liebe und Verstand  
Gleich gute Kriegskräfte.  
Denn gibt Du nicht aus Lieb' Dein Geld,  
So gibst aus Klugheitsgründen  
Dem Reich, dem nützen in der Welt:  
Du wist Dein Glück dein haben! 6. H. Klager.

z. Halterbach, 13. April. Bei der Waffenschießerei auf dem Felde der Ehre der ledige Georg Walz, Dreher, ein Sohn des Georg Walz Pfarrer von hier. Den Schweregeprüften Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Als verwundet wird gemeldet der verheiratete Jakob Szejing Schreiner, Sohn des Christian Szejing Schreiner von hier.

o. Effringen, 13. April. Musikdirektor Gottlieb Stahl, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, ein Sohn des Georg Stahl Schmied, hat am Palmsonntag in Nordfrankreich, nachdem er 3 Jahre im Felde gestanden, den Heldenlohn fürs Vaterland. Als tüchtiger Goldschmied und tüchtiger junger Mensch, was es allseitig geachtet. Dem Eltern und Geschwister wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

o. Effringen, 13. April. Wer den Bericht von letzten Dienstag über den Streit zweier hiesiger Parteien im „Gesellschaftler“ oder in anderen Zeitungen las, mußte annehmen, daß sich hier eine hohe Messerschere zugetragen habe. In Wirklichkeit handelt es sich nur um Dudenbücher, wie sie alljährlich hundertweise vorkommen. Es gibt eben überempfindliche Mütter, die wegen jeder Geringsfügigkeit ein großes Wehklagen beginnen und gleich Arzt und Landläufer zu Hilfe rufen. Wo bleibt da die Lehre aus unserer harten Zeit?

o. Winderbach, 13. April. Leider hat unsere Gemeinde den Verlust eines tapferen Helden zu beklagen: Johannes Ladt, Gefreiter, Inhaber des Eisernen Kreuzes, 27 Jahre alt, hat am 4. April infolge eines Rückenstusses den Heldentod erlitten. Herzliche Teilnahme wendet sich der tiefbetrübten Mutter und den Brüdern des gefallenen Helden zu.

#### Aus dem übrigen Württemberg.

o. Unterjettingen. Für Tapferkeit im Feldensland wurde der Unteroffizier Johannes Egeier mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

o. Unterjettingen. Unter Nr. 7 wurde Schultheiß Bräunle (Kathaus) an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

o. Calw. Der König hat den Hinterbliebenen des vor dem Felde gefallenen Hauptmanns der Landw. Cong. Stadtschultheiß von Calw, seine Teilnahme auszusprechen lassen.

o. Calw. In der Kaserne Zwerenberg wurde eingetroffen und in einer Nacht der ganze Futtervorrat samt den Äßern gekohlen. Die Mäuse hätten den Weg nach Pforzheim genommen haben und ihren Raub dort abgesehen verlassen.

o. Freudenstadt. Die Stadtgemeinde Freudenstadt hat für die 8. Kriegsanleihe den Betrag von 200 000 Mark gezeichnet (insgesamt die jetzt 900 000 M.).

o. Tübingen. Professor a. D. Dr. Friedrich Kaler und seine Ehefrau Anna geb. Adam feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehe sind 12 Kinder entsprossen. Zwei Söhne stehen im Felde. Der Jubilar lebt seit seiner im Jahre 1894 erfolgten Zurückkehrung als Privatlehrer und Herausgeber der in Tübingen erscheinenden Monatschrift „Vijische Studien“ hier, nachdem er am Doeren Realgymnasium in Stuttgart tätig war.

o. Stuttgart, 12. April. Der frühere volksparteiliche Landtagsabg. Schultheiß Felzer-Günningen ist im Alter von 55 Jahren infolge einer Operation gestorben. Felzer vertrat den Bezirk Tübingen-Amt im Landtag von 1906—1912. Er hat sich besonders in Ständefragen betätigt.

o. Eßlingen. Ein in der Nähe des Gemeindefestplatzes spielender 4 Jahre alter Knabe fand am Dienstag nachmittags plötzlich in heißen Flammen. Verhelende Personen kamen dem Knaben zu Hilfe und riefen ihm die brennenden Kleider vom Leib. Trotzdem hat der Knabe sehr schwere Brandwunden, namentlich im Gesicht erlitten, doch besteht keine Lebensgefahr. Wie das Feuer entzündet, ist völlig unangekündigt. Als ausgeschlossen erscheint, daß das Kind mit Zündhölzern spielte, vielmehr besteht der Verdacht und auch die Aussagen des Kleinen lassen darauf schließen, daß er von einem unbekanntem Knaben angezündet wurde.

o. Reutlingen. Der Oberpostkassierer Gustav Kemmler, ein 62jähriger Mann mit 40 Dienstjahren von sonst gewissenhafter Pflichterfüllung, wurde, wie die „Schwabenpost“ berichtet, in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch dabei getroffen, wie er sich während des Nachtdienstes in der Pabstalle des hiesigen Hauptpostamts Feldpostpakete anlegte. Mit dieser Entdeckung hielt sich auch eine Reihe früherer Feldpostdiebstähle auf, die von dem nun verhafteten und ins Amtsgerichtsgefängnis eingelieferten Postunterbeamten auch zugestanden wurden.

#### Sehr Nachrichten.

Staatssekretär v. Rühlmann im Großen Hauptquartier.

Berlin, 14. April. W.F.B. Staatssekretär von Rühlmann begab sich heute abend zum Vortrag beim Reichskanzler ins Große Hauptquartier.

#### Ein deutscher U-Boot vor Noworossia (Liberia).

Amsterdam, 15. April. W.F.B. Reuter meldet: Nach einer Mitteilung des Washingtoner Staatsdepartements erschien ein deutscher U-Boot vom größten Schiffstypus am 10. April auf der Höhe von Noworossia (Liberia), beschuß die drahtlose Station und verursachte außerordentlichen Schaden. Daraus richtete es die Geschäfte auf die Redepaktion.

#### Demission des Grafen Czernin.

Wien, 14. April. W.F.B. Reuter. Das Wiener k. u. k. Korrespondenzbureau meldet: Der Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren hat Graf Czernin I. und L. apostolischen Majestät seine Demission unterbreitet. Seine Majestät gerührt, dieselbe allergnädigst anzunehmen und Graf Czernin bis zur Ernennung eines Nachfolgers mit der Fortführung der Geschäfte zu betrauen.

#### Die Kriegslage am Abend des 14. April.

Wagolz, 14. April. W.F.B. Wagolz wird mitgeteilt: Auf dem Schlachtfeld an der Eys erfolgreiche Kämpfe zwischen Klemerke und Biez Brquin.

Katzenh. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Günstiger.

Die Redaktion des „Landkreises Calw“ ist für alle Zuschriften an die Redaktion zu wenden.

ulung einen  
Brennpunkte fam-  
glichen Ausfüh-  
licher Vorgänge,  
unhang mit den  
onen treten bei  
k gestalten aber  
ngen des deut-  
Finanzkraft, die  
ene Kraft  
e Leistungsfähig-  
geleiteten An-  
haben gewachsen  
Bank- und  
egen seitens der  
Dieses Ver-  
nt werden als  
en Friedensjahre,  
ember 1917 die  
f haben; die Be-  
nde 1917 8061  
ebenspann-  
igen Verbindlich-  
ens der deutschen  
als etwa seitens  
der Noten und  
sich nämlich bei  
bis Ende 1917  
Frankreich um  
eine notwendige  
elgeren Umfisse.  
wiegenden Teil  
ur durch eine  
vorhandenen Gü-  
er- und Kom-  
urichtungen  
erkehris mög-  
dem anderen, was  
einen Triumph  
eichbankpräsi-  
t wächst, je länger  
berten Leistungen  
in Präzision des  
deutschen Kredit-  
vertrauen und  
e Zuversicht nur  
aus dem unbedin-  
ten volker und gro-  
eiche erwachsen!

ine der 8. Kriegs-  
n, die der Schöp-  
zeichnungen.

en Umständen auf  
geantleite 5 v. H.  
e Zinsfußes nach  
rn der 5jährigen  
ennwert anbieten.

Reich die in der  
nicht ausgestoßen  
zur Rückzahlung  
gefolgten Schah-  
Eckentweirungen  
bäeren Anstellung

das Reich die  
Juli 1932 nicht  
lösung zum Reim-  
weirungen können  
ordern, die vom  
lösung mit 129 M

in etwa nicht an-  
alsdann für die  
gebenden Beiträge

leihe!



Altensteig-Dorf, den 13. April 1918.

# Todes-Anzeige.



Statt Karten.

Unser lieber Gatte und Vater

## Karl Mast, Pfarrer

ist heute nach langem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

die Gattin:

**Emma Mast, geb. Wohlleber**  
mit ihren 5 Kindern.

Beerdigung Dienstag 16. April, nachm.  
1/2 3 Uhr.

### R. Gebäudebrandversicherungsanstalt Stuttgart.

#### Instandhalten der Gebäude-Blitzableiter.

Mit Rücksicht auf die nahende gewitterreiche Jahreszeit ist es dringend nötig, daß die Blitzableiter sich in gutem Stand befinden, und daß insbesondere diejenigen Blitzableiter, deren Kupferstifte entzogen und abgenommen werden, gleichzeitig durch sachkundige Handwerksleute wieder in vollkommenen Stand gesetzt werden. Es kann dies auf einfache Weise durch Verwendung anderer Stoffe z. B. verzinkte Stahlstifte, Rundstifte, Bandstifte, sowie genügend starke Blechstreifen (60/1 mm oder 50/2 mm) unter weitgehender Vermeidung der am Gebäude vorhandenen Metallteile, Dachrinnen, Dachstuhlstützen, Dampfröhren, Kehlen, Stat- und Pfostenbleche geschehen. Auch sollte der Anlag besichtigt werden, um die Anbringung neuer, ganz einfacher Blitzableiter insbesondere auf landwirtschaftlichen Gebäuden, wo solche bisher ganz gefehlt haben, zu fördern.

Die Gebäudeeigentümer werden ersucht, in ihrem eigenen Interesse die Blitzableiter instandzuhalten und neue, soweit tunlich, in einfachster Ausführung anbringen zu lassen.  
Auf Wunsch werden die Oberamtsbaumeister, die Techniker der Gebäudebrandversicherungsanstalt und die Geschäftsstelle der Florischer und Installateure Württembergs, Hauptstraße 27 a in Stuttgart, die Gebäudeeigentümer gerne beraten.  
Stuttgart, den 15. April 1918.

Schenken.

Effringen.

### Langholz-Berkauf.

Am Mittwoch den 17. d. Mts. nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde



#### 100 Festmeter Forchen

auf dem Kathon im Schriftl. Ausschlag.  
Angebote in Prozenten der Forstamtl. Taxpreise sind bis zum Verkaufstage abzugeben.

Gemeinderat.

Mödingen O.A. Herrenberg.

### Langholz-Berkauf.

Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg



29 St. Forchenlangholz mit Festm. 1 1.83 II. 15 16.58 III. 13 10.10 IV. Kl. 3 St. Forchenabschnitte mit Festm. 1 1.40 I. 2 1.74 II. Sägholz-Kl.

Offerte sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift versehen: Offert auf Forchenlangholz, spätestens bis Mittwoch den 17. d. Mts. mittags 1 Uhr beim Schulhelferamt einzureichen, wofür die Öffnung kostenlos ist.

Gemeinderat.

### Feldpost-Schachteln

in allen Größen, auch 5 und 10 Pfd. Schachteln billigst bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

## Ein Schichtarbeiter

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Schwarzwälder Lederhohlen- und Härtemittelwerk  
Lannhauser und Städtele.

## Elektromonteur

oder

gelernter Schlosser,

der sich für Aussenbetrieb eignet, sofort gesucht.

Gemeindeverband  
Elektrizitätswerk  
Teinach-Station (G.E.T.)

## Korbmacher-Lehrling gesucht.

Intelligenter Junge, welcher Lust hat die Korbmacherei gründlich zu erlernen, findet passende Lehrstelle bei  
**John Hofmeister,**  
Korbwarengeschäft Ruppingen,  
Am Herrenberg.  
Eintritt sofort.

## Mädchen gesucht.

Bis 1. Mai wird ein oberweibliches nicht unter 17 Jahre altes Mädchen in eine Metzgerei nach Pforzheim gesucht.  
Zu erfragen bei **Gottfr. Geiger, Bäckerei.**

Nagold.

## Mädchen gesucht.

Für besseren Haushalt wird zuverlässiges Mädchen gesucht.  
Näheres zu erfragen bei **Fr. Marie Schried.**

## Mädchen

welches das Kleidernähen erlernen will, sucht  
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Nagold.

## Stroh Hüte

für Kinder, Knaben und Herren empfiehlt  
**Hermann Knobel.**

## Postkarten

von der Sonne und den Vogesen nach farbenphotographischen Aufnahmen. ff. bunte Ausf. auf gutem Karton 48 Muster Mk. 3.—

## Blumenpostkarten

für alle Zwecke pass. 50 ff. Muster 3 Mk.

## Frontpostkarten

einfarbige Ansichten etc. 100 Muster 3 Mk.  
**Paul Rupp, Freudenstadt 310.**



Oberschwandorf, den 13. April 1918.

# Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mich die Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß am 27. März bei einem Sturmanfall in Frankreich, nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung, unser lieber Sohn und Bruder

## Gefreiter Albert Gutekunst

im Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten:

**Johannes Gutekunst, Schreiner und Frau,**  
die Geschwister: **Rave, Gottlieb, Johannes, Katharine.**



Effringen, 13. April 1918.

# Todes-Anzeige.

Wir geben hiemit allen Bekannten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Sohn und Bruder

## Musketier Gotthilf Stahl

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 24. März den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

**Familie Georg Stahl, Schuhmachermeister.**

## Kohlen Nagold Kohlen

Um eine genaue Uebersicht über den Bedarf an Brennmaterialien zu bekommen und um unsere seitherigen Abnehmer rechtzeitig beliefern zu können, bitten wir dieselben, den Bedarf für Winter 1918/19 sofort und zwar schriftlich bei uns anzumelden unter Angabe der gewünschten Sorten. Wir bitten aber dringend uns den absolut notwendigen Bedarf anzumelden, sonst müßten große Streichungen von vornherein gemacht werden.

Wegen der Zuteilung, der Zeit der Lieferung, der Wahl der Sorten u. s. w. müssen wir allen und jeden Vorbehalt machen. Wir werden aber bemüht sein, die Ablieferungen so glatt als möglich vorzunehmen.

Berg & Schmid.

## Schulbücher sowie sämtliche Schulartikel

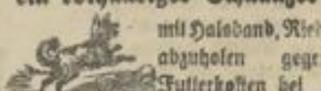
hält auf Lager

oder besorgt schnellstens die

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

## Zugelaufen

ein rothaariger Schnauzer



mit Halsband, Rind, abzuholen gegen Futterkosten bei  
**Fritz Helber, Hailerbach, Rojengasse.**

Dejhelbrunn.

## Zwei schöne

**Schaff-Dahsen**



verkauft sofort  
**Gottlob Sattler.**

## Schwartenholz

für Schuppen, Gartenzäune, Einfriedigungen und sonstige Zwecke, sowie Brennholz meterweise empfiehlt festlaufend  
**Hausmanns Sägewerk Nagold**  
früher Reitschler.

Sendet Bücher ins Feld!

## Krippe.

Die Frage, ob auch heuer eine Krippe hier errichtet werden soll, steht in Erwägung. Es hängt davon ab, ob für eine genügende Zahl von Kindern (bis zu 3 Jahren) eine solche begehrt wird. Um dies feststellen zu können, hat eine Anmeldung zu erfolgen, und zwar Dienstag und Mittwoch dieser Woche in der Kinderschule.  
Nagold, 15. 4. 1918.  
Dr. kan F. Felderer.

